



Wilhelm Bartsch erhält den mit 25.000 Euro dotierten Bremer Literaturpreis 2025.
© Matthias Ritzmann

Preisträger Wilhelm Bartsch für den Gedichtband

Hohe See und niemand's Land

Die Jury begründet die Vergabe:



„Der Bremer Literaturpreis 2025 geht an Wilhelm Bartsch für seinen Gedichtband *Hohe See und niemand's Land*, der im lebendigen Dialog mit der europäischen Tradition Bilder einer Nordlandfahrt mit Abgesängen auf die verschwindende Natur verknüpft. Im großen Formenspektrum seines literarischen Kosmos ist die Liebeslyrik Shakespeares ebenso gut aufgehoben wie die historische Erfahrung Ostdeutschlands zwischen DDR und Gegenwart.“

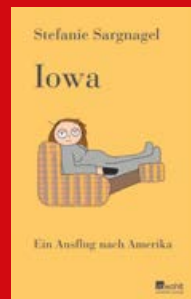
Wilhelm Bartsch, Preisträger des Bremer Literaturpreises 2025, liest aus seinem 2024 im Wallstein Verlag erschienenen Gedichtband *Hohe See und niemand's Land*, die Förderpreisträgerin Stefanie Sargnagel aus ihrem 2024 im Rowohlt Verlag erschienenen Buch Roman *Iowa – Ein Ausflug nach Amerika*.

Moderation: Dr. Lothar Müller, Journalist
Mitglied der Jury des Bremer Literaturpreises 2025

Förderpreisträgerin Stefanie Sargnagel für den Roman

Iowa – Ein Ausflug nach Amerika

Die Jury begründet die Vergabe:



„Den Förderpreis zum Bremer Literaturpreis erhält Stefanie Sargnagel für ihren Roman *Iowa – Ein Ausflug nach Amerika*, eine hochkomische und zugleich präzise Erkundung des Mittleren Westens der USA, bei der das medial vermittelte Amerika-Stereotyp staunend wiederentdeckt, aber nicht verurteilt wird. Auf hinter sinnige Weise unterläuft dieser Reisebericht zweier Freundinnen aus zwei Generationen konventionelle Lebenskonzepte.“

Stefanie Sargnagel, geboren 1986 in Wien, studierte in der von Daniel Richter angeleiteten Klasse der Akademie der Bildenden Künste Wien Malerei, verbrachte aber mehr Zeit bei ihrem Brotjob im Call-Center. Seit 2016 ist sie freie Autorin und verbringt seitdem mehr Zeit bei ihrem Steuerberater. Sie erhielt den BKS-Bank-Publikumspreis beim Wettbewerb zum Ingeborg-Bachmann-Preis 2016. Ihre beiden Bücher *Statusmeldungen* und *Dicht* waren Bestseller. Bitte melden Sie sich für die Preisverleihung im Rathaus an.



Stefanie Sargnagel erhält den mit 6.000 Euro dotierten Förderpreis 2025. © Apollonia Theresa Bitzan

Donnerstag, 23. Januar, 19 Uhr

»Verlassene Nester«

Lesung & Gespräch mit Patricia Hempel

Volkshochschule Bremen // Faulenstraße 69 // Bamberger-Saal

Eintritt: 6 EUR // 4 EUR erm.

Anmeldung unter: www.stabi-hb.de



Patricia Hempel
© Maximilian Gödecke Photography, Berlin



Sommer 1992 im ehemaligen Elbe-Grenzgebiet. Pilly ist dreizehn und sehnt sich nach Zugehörigkeit. Aber auch zwei Jahre nach der Wiedervereinigung hängt ihre Familie noch immer an den Idealen von Gestern. Der Vater flüchtet in die Gaststätte, die Tanten träumen vom Goldenen Westen und von Pillys Mutter fehlt nach wie vor jede Spur. Halt findet Pilly nur in der älteren Mitschülerin Katja. Ein Trugschluss. Sie ahnt nicht, dass am Ende dieses Sommers ihre Welt abermals eine andere sein wird. Die Mischanlagen und Fließbänder des Betonwerks stehen still. Ebenso wie das Leben der Menschen in dem fiktiven Planort an der Elbe. Während Pilly um jeden Preis versucht, die Aufmerksamkeit der älteren Schulkameradin Katja zu gewinnen, trinkt ihr Vater gegen die Erinnerungen an. Die Mutter ist schon lange weg, angeblich im Westen, auch wenn darüber eisernes Schweigen herrscht. Die Tanten wollen sich den Traum vom Goldenen Westen verwirklichen und setzen dabei ihre Lebensgrundlage aufs Spiel. Der Sommer nimmt eine drastische Wende, als eines Tages die Gärten der vietnamesischen Vertragsarbeiter abbrennen und Pilly plötzlich einer Frau gegenübersteht, die behauptet, ihre Mutter zu sein.

»Patricia Hempel ist eine Meisterin des Untergründigen. Lebenslust und Lebenslügen verwachsen in diesem Roman zu einem beängstigenden Gestrüpp.« (Katja Kullmann)

Patricia Hempel, geboren 1983 in Berlin, studierte erst Ur- und Frühgeschichte, bis es sie von der Archäologie zum Studium Literarisches Schreiben/Lektorat an die Universität Hildesheim zog. 2017 erschien ihr erster Roman *Metrofolklore*. Sie ist seit 2020 Redaktionsmitglied des queeren Literaturmagazins GLITTER und setzt sich in der Queer Media Society (QMS) als Netzwerkerin für queere Sichtbarkeit und Diversität in Literaturbetrieb und Buchhandel ein. Sie ist Gründungsmitglied des PEN Berlin und beteiligt sich an der AG Diversität.

Begrüßung: Anne Bock, VHS Bremen & Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen

Moderation: Katharina Guleikoff, Radio Bremen

Freitag, 24. Januar, 19 Uhr

»Les Mangeurs de nuit«

Lesung & Gespräch mit Marie Charrel

Institut français Bremen // Contrescarpe 19

Eintritt: 6 EUR // 4 EUR erm.



Hannah ist eine Nisei, die Tochter japanischer Einwanderer. Während ihr Vater sie mit japanischen Geschichten einlullte, fühlt sie sich vor allem als Kanadierin; Warum nennen die anderen Kinder sie also eine „schmutzige Gelbe“? Jack ist ein Bachwanderer, er wacht über den Wald und flüchtet sich in die Legenden der Ureinwohner, seit sein Bruder in den Krieg gezogen ist. Als der Einsiedler im Herzen von British Columbia einem Eisbären gegenübersteht, glaubt er zu träumen – die Kreatur existiert nur in alten Mythen. Doch die bewusste junge Frau, die er aufnimmt, scheint das Gegenteil zu beweisen: Von den Klauen des Biests gezeichnet, entwickelt Hannah beim Aufwachen seltsame Gaben. Von den 1920er Jahren bis zur Nachkriegszeit zeichnet Marie Charrel das Porträt eines Nordamerikas, in dem sich wilde Magie mit historischen Fresken verbindet. Japanische Geschichten und indigene Legenden vereinen sich zu einer fabelhaften Ode an die Natur und die Brüderlichkeit.

Begrüßung: Carole Zandona, Institut français Bremen

Eine Veranstaltung des Institut français Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Freitag, 24. Januar, 15 - 17 Uhr

Literatur-Workshop mit

Dr. Stephanie Schaefers

»Große Krise kurz erzählt – Kurzgeschichten der Gegenwartsliteratur«

Zentralbibliothek // Am Wall 201 //

Krimibibliothek im 2. OG

Eintritt frei

Anmeldung unter: www.stabi-hb.de

Kurzgeschichten sind perfekt, um Krisen auf den Punkt zu bringen: In einem intensiven Moment durchlebt eine Figur einen emotionalen Wendepunkt – und am Ende ist nichts mehr, wie es zuvor war. Gemeinsam lesen wir aktuelle Kurzgeschichten, tauschen uns über ihre Inhalte und Erzählelemente aus. Für alle, die Lust haben, sich über Literatur auszutauschen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Texte werden zu Beginn des Workshops verteilt.

Begrüßung: Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen

Eine Veranstaltung der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

Samstag, 25. Januar, 19.00 Uhr

»Das Ätzen der Krisis«

Lesung & Gespräch mit den Bremer Autorinnen

Donka Dimova, Loubna Khaddaj und Sadaf Zahedi

Kulturzentrum Kukoon // Buntentorsteinweg 29 // Eintritt frei

In ihren ebenso poetischen wie politischen Texten setzen sich die drei Bremer Autorinnen mit Fragen der Identität und Zerrissenheit auseinander, beleuchten Themen wie Zugehörigkeit, Anpassung und Unterdrückung. Aber sie suchen mit ihrem Schreiben auch nach Wegen aus der Krise und träumen von kreativen Umbrüchen, Neuanfängen und Freiheit: Loubna Khaddaj fragt sich zum Beispiel, ob Krisen vererbbar sind, während Donka Dimova in ihrem Prosa-Langgedicht ihre Figur Nadezda dabei begleitet, wie diese aus Bulgarien nach Deutschland einwandert. Und bei Sadaf Zahedis Text über eine muslimische junge Frau, die in Afghanistan unter der Herrschaft der Taliban leben muss, werden die Ausmaße und Zusammenhänge der persönlichen und politischen Krise erschreckend deutlich.

Loubna Khaddaj (1985) ist Autorin und hat in Bremen Kultur-, Erziehungs- und Bildungswissenschaften studiert. Die Themen ihrer Texte sind Rassismus, verschiedenen Diskriminierungsformen und auch ihre eigenen biografischen Erfahrungen als einzige Woman of Color in einem weißen Umfeld. Khaddaj sieht das Schreiben als eine Form von Selbstermächtigung und als Weg, sich und andere zu stärken.

Sadaf Zahedi (1985 in Kabul, Afghanistan) ist Autorin und Kriegsflüchtlingskind und lebt seit ihrem dritten Lebensjahr in Deutschland. Immer wieder geht sie mit ihren Gedichten auf Bühnen, um Organisationen zu unterstützen. Letztes Jahr hat sie das Projekt Bildung ohne Bücher ins Leben gerufen, das sich der zweisprachigen Bildungsförderung analphabetischer Kinder in ländlichen Gebieten Afghanistans widmet.

Donka Dimova (1986 in Burgas, Bulgarien) ist Autorin und studierte Politikwissenschaft sowie Europäische Studien in Bremen und Hannover. Sie veröffentlichte in Zeitschriften und Anthologien. Seit 2016 leitet und begleitet Donka Dimova künstlerisch-pädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche nach dem eigenen Konzept Spiele mit Sprache. Sie übersetzt Poesie auf Deutsch und Bulgarisch.

Moderation & Begrüßung: Jens Laloire, Bremer Literaturkontor

Eine Veranstaltung des Bremer Literaturkontor in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung & dem Kulturzentrum Kukoon

Impressum

Planung und Organisation der 49. Literarischen Woche Bremen im Auftrag der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung durch Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen // www.stabi-hb.de zusammen mit:

Bremer Literaturkontor // www.literaturkontor-bremen.de

Jens Laloire

Bremer Volkshochschule // www.vhs-bremen.de

Anne Bock

Bremer Institut für Bilderbuchforschung // www.bibf.uni-bremen.de

Dr. Elisabeth Hollerweger

Institut français Bremen // www.institutfrancais.de/bremen

Carole Zandona

Instituto Cervantes Bremen // www.bremen.cervantes.es

Martí Bassets Claret

Kulturkirche St. Stephani // www.kulturkirche-bremen.de

Pastor Stefan Kreuzt

Virtuelles Literaturhaus Bremen // www.literaturhaus-bremen.de

Heike Müller

Herausgeber

Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Bremen

Redaktion: Katja Bischoff, Stadtbibliothek Bremen;

Barbara Lison, Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

Gestaltung: Michael Wilde, c-drei strategische Kommunikation, Bremen

Druck: Geffken & Köllner, Bremen

Weitere Informationen zur Literarischen Woche Bremen erhalten Sie unter:

www.rudolf-alexander-schroeder-stiftung.de, www.stabi-hb.de oder

Telefon (0421) 361-34558

Mit freundlicher Unterstützung von:

Albatros Buchhandlung, ATLANTIC Grand Hotel Bremen,

Bremer Institut für Bilderbuchforschung an der Universität Bremen,

Bremer Literaturkontor, Buchladen Ostertor, Der Senator für Kultur,

Die Glocke, Die Sparkasse in Bremen, Humboldt Buchhandlung,

Institut français Bremen, Instituto Cervantes, jazzahead!,

Radio Bremen, Stadtbibliothek Bremen, Virtuelles Literaturhaus Bremen,

Volkshochschule Bremen

Der Förderpreis wird gestiftet von Deutschlandfunk Kultur.



DIE PERSÖNLICHE KRISE

Gratwanderung zwischen Katastrophe
und Chance auf Veränderung

49. Literarische Woche Bremen

17. – 25. Januar 2025

Wagen Sie mit uns eine literarische Exkursion in die Tiefen der seelischen Befindlichkeiten und über die Baustellen in unserer Gesellschaft. Wir befinden uns oft genug in persönlichen Ausnahmezuständen zwischen Angst und Überlastung. Wenn dann auch noch die Welt so scheint, als drohe sie untergehen, kann sich die Krise zur Katastrophe auswachsen. Aber was ist, wenn wir es schaffen, diesen Ausnahmezustand so zu sehen, wie Max Frisch: „Die Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen“? Also als eine emotionale Gratwanderung zwischen lauernder Gefahr und der vielleicht unbequemen Gelegenheit eines persönlichen Kurswechsels. Die Literarische Woche nimmt sich beider Seiten an – in der Hoffnung auf die Stärke der Menschen, positive Wendungen selbst herbeiführen zu können. Das gilt für persönliche und somit auch für gesellschaftliche Veränderungen.

Wir wünschen Ihnen viele bewegende Erkenntnismomente – gemeinsam mit hochinteressanten Autor:innen. Kommen Sie mit ihnen ins Gespräch! Lassen Sie sich inspirieren!

Freitag, 17. Januar, 19 Uhr

Die Eröffnung der

Literarischen Woche Bremen:

»Hey Guten Morgen, wie geht es Dir?«

Lesung & Gespräch mit Martina Hefter

Zentralbibliothek // Am Wall 201 // Wall-Saal
Eintritt: 6 EUR // 4 EUR erm.

(Eintritt an der Abendkasse)

Anmeldung unter: www.stabi-hb.de

Tagsüber hilft Juno ihrem schwerkranken Mann Jupiter dabei, seinen Alltag zu meistern. Außerdem ist sie Künstlerin, tanzt und spielt Theater. Und nachts, wenn sie wieder einmal nicht schlafen kann, chattet sie mit Love-Scammern im Internet. Juno schreibt online mit Männern, die Frauen online ihre Liebe gestehen und so versuchen, sie um ihr Geld zu bringen. Doch statt darauf hereinzufallen, werden genau diese Männer zu einer Form von Freiheit für Juno. In den Gesprächen kann sie sein, wer sie will und sagen, was sie will – und das vermeintlich ohne Konsequenzen. Ganz im Gegensatz zu ihrem sonstigen Leben, in dem sie immer unterwegs, immer besorgt um Jupiter, immer beschäftigt und eingebunden ist. Also flüchtet Juno ab und zu vor ihrem Alltag ins Internet und spielt dort Spielchen mit Männern, die sie anlügen, die sie selbst wird zur Lügnerin. Aber ist es nicht so, dass man sich beim Lügen zuallererst selbst belügt? Eines Tages trifft Juno auf Benu, der ihre Behauptungen ebenso durchschaut wie sie seine. Und trotz der Entfernung zwischen ihnen entsteht eine Verbindung. Martina Hefter hat einen berührenden Roman über Bedürfnisse und Sehnsüchte im Leben geschrieben. Und darüber, wie weit man bereit ist, für die Liebe zu gehen.

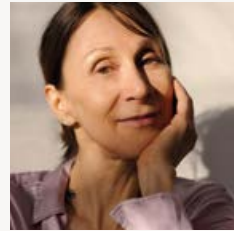
»Ein Buch wie ein Seiltanz. Aber solange Martina Hefter erzählt, kann nichts passieren.« (Anne Weber)

Martina Hefter, geb. 1965 in Pfronten, lebt als Autorin und Performerin in Leipzig. Ihre Texte bewegen sich zwischen Gedicht, szenischen Schreibformen und Roman. Viele ihrer Texte setzt sie in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen szenisch um. Sie veröffentlichte drei Romane und – im kookbooks-Verlag Berlin – fünf Gedichtbände. Für den aktuellen Roman »Hey guten Morgen, wie geht es dir?«, erhielt sie 2024 den Deutschen Buchpreis.

Begrüßung: Barbara Lison, Geschäftsführerin der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

Moderation: Heike Müller, Literaturhaus Bremen

Eine Veranstaltung des Literaturhaus Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.



Martina Hefter
Foto: Maximilian Gödecke

Samstag, 18. Januar, 19 Uhr

»Ruths Geheimnis«

Lesung & Gespräch mit Aroa Moreno Durán
und Florian Borchmeyer über
ihr literarisches WerkZentralbibliothek // Am Wall 201 // Wall-Saal
Eintritt: frei.Anmeldung unter: www.stabi-hb.de

Sie haben sich viele Jahre nicht gesehen. Kein Wort miteinander gewechselt. Nun treffen sie wieder aufeinander, in dem windschiefen, alten Haus, das ihrer Familie gehört. Drei Frauen, drei Generationen, die bislang nur das Schweigen miteinander verbindet. Adriane hat Mann und Kind in Madrid zurückgelassen, um ihr Leben neu zu ordnen. In dem Fischerdorf an der stürmischen baskischen Küste ist sie aufgewachsen. Allein großgezogen von ihrer Mutter Adriana, einer verschlossenen Frau, die aus gutem Grund nicht über die Vergangenheit sprechen will. Und dann ist da noch Ruth, die Großmutter, die krank und altersschwach das über allem lastende Schweigen schließlich bricht und zu erzählen beginnt. Von ihrer eigenen Kindheit, als sie während des Spanischen Bürgerkriegs nach Belgien fliehen musste. Und von dem Tag ihrer Rückkehr, als ihre Familie nicht mehr dieselbe war. Aroa Moreno Durán taucht ein in die aufwühlende Geschichte einer Familie aus dem Baskenland.

»Ein wunderschöner Roman über drei Generationen von Frauen. Was für eine großartige Geschichtenerzählerin!« (El País)

Aroa Moreno Durán, geboren 1981 in Madrid, gilt als »große literarische Entdeckung« (El Cultural). »Die Tochter des Kommunisten« wurde als bester Debütroman des Jahres mit dem Premio del Ojo Crítico ausgezeichnet und erscheint in mehreren Sprachen. Davor veröffentlichte Aroa Moreno Durán zwei Künstlerbiografien über Frida Kahlo sowie über Federico García Lorca. Sie lebt in Madrid.

Florian Borchmeyer, geboren 1974 in Wasserburg am Inn, studierte Literaturwissenschaft in Berlin, Havanna und an der Université de la Sorbonne Nouvelle. Der Filmregisseur und Fernsehautor wurde 2006 für seinen Dokumentarfilm Havanna – Die neue Kunst, Ruinen zu bauen mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. Er ist auch als Literaturkritiker für die Frankfurter Allgemeinen Zeitung tätig und lebt in Berlin.



Aroa Moreno Durán
Foto: Jairo Vargas

Begrüßung: Ignacio Olmos, Direktor Instituto Cervantes

& Lucia Werder, Stadtbibliothek

Moderation: Florian Borchmeyer

Eine Veranstaltung des Instituto Cervantes in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Montag, 20. Januar, 14 - 16 Uhr

»Trip mit Tropf«

Workshop zum Bilderbuch
mit Josephine MarkStudierhaus der Universität Bremen //
Universitätsboulevard // Bibliotheksstraße 1
Eintritt: frei

Das Lesen und Gestalten von Comics wird im Deutschunterricht u.a. mit der Förderung von Lesemotivation und -kompetenz verbunden. Den Ausgangspunkt bildet dabei häufig ein eher intuitives Vorverständnis von Comics, ihren erzählerischen Besonderheiten und ihren Wirkungspotentialen. Im Workshop mit Josephine Mark wagen wir einen Blick hinter die Kulissen und setzen uns mit Anforderungen und Herausforderungen des Erzählens im Comic auseinander. Zielgruppe sind (angehende) Lehrkräfte und Comicinteressierte.

Eine Veranstaltung des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung an der Universität Bremen
in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

Montag, 20. Januar, 19 Uhr

»Trip mit Tropf«

Lesung & Gespräch
mit Josephine MarkZentralbibliothek // Am Wall 201 // Wall-Saal
Eintritt: frei

Josephine Mark
Foto: Vally Tanner

Persönliche Krisen werden in Josephine Marks Trip mit Tropf durch verschiedene Figuren repräsentiert. Da ist zunächst mal der Wolf. Weil es ihm versehentlich das Leben gerettet hat, hat er plötzlich ein... Kaninchen am Hals. Kaninchen! Die verputzt man und gut! Wäre da nicht der Wolfskodex, der ihn verpflichtet, nun seinerseits für das Wohlergehen des kleinen Nagers zu sorgen. Das hat allerdings selbst existentielle Herausforderungen zu stemmen – schließlich schleppt es einen lästigen Tropf und einen meterlangen Medikamentenplan durchs Leben. Diese Infusionen,

die ständige Übelkeit. Und jetzt auch noch ein Wolf! Wölfe! Die verputzen einen und aus! Aber dieser Wolf ist so... anders. Und, das muss man ihm lassen, er weiß, wo's langgeht.

Gemeinsam mit Josephine Mark und ihrer ungewöhnlichen Schicksalsgemeinschaft begeben wir uns im Rahmen einer Lesung auf einen rasanten Roadtrip mit allem, was dazu gehört: schießwütige Jäger, billige Motels, Bären, gefrierende Infusionsbeutel. Im anschließenden Podiums- und Publikumsgespräch erhalten wir nicht nur einen Einblick in Hintergründe und Entstehungsgeschichte des Erfolgscomics, sondern diskutieren auch über die Möglichkeiten, Krisenerfahrungen künstlerisch zu erzählen und erfahrbar zu machen.

Josephine Mark, geboren 1981 in Naumburg/Saale, arbeitet als Illustratorin, Comiczeichnerin und Grafikdesignerin. Seit 2004 veröffentlicht sie Comics und Cartoons unter anderem auf ihrem erfolgreichen Blog puvoproducts.com. Bei Kibitz erschien ihr vielfach preisgekrönter Comic-Roadmovie Trip mit Tropf, sowie ihre Comic-Adaption der Bärbeiß-Geschichten von Annette Peht und Jutta Bauer. Mark studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Sie lebt und arbeitet in Leipzig.

Moderation: Dr. Elisabeth Hollerweger,

Bremer Institut für Bilderbuchforschung an der Universität Bremen

Begrüßung: Carolin Graf, Stadtbibliothek Bremen

Eine Veranstaltung des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung an der Universität Bremen
in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Dienstag, 21. Januar, 10 Uhr

Literatur-Workshop

Für geladene Schulklassen

mit Stefanie Sargnagel, Förderpreis-
trägerendes Bremer Literaturpreises 2025

Zentralbibliothek // Am Wall 201 // Wall-Saal



Dr. Stephanie Schaefers
Foto: Privat

textwerk bremen bietet Bremer Oberstufenschüler:innen eine Fülle von Möglichkeiten, sich kreativ mit zeitgenössischer Literatur auseinanderzusetzen, so z.B. in öffentlichen Lesungen oder im kleinen Kreis kreativer Schreibworkshops. Das Projekt stellt den Schüler:innen einen Ort zur Verfügung, an dem sie Gegenwartsautoren im persönlichen Gespräch erleben, kreatives Schreiben lernen und ihre Texte öffentlich vorstellen können. (www.textwerk-bremen.de)

Begrüßung und Leitung: Dr. Stephanie Schaefers, *textwerk bremen*

Eine Veranstaltung des *textwerk bremen* in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr

»Als wir Schwäne waren«

Lesung & Gespräch mit
Behzad Karim KhaniKulturkirche St. Stephani // Stephanikirchhof 8
Eintritt: 6 EUR // 4 EUR erm.

(Eintritt an der Abendkasse))

Anmeldung unter: www.stabi-hb.de

Behzad Karim Khani
Foto: Valerie Benner



Ein Junge, der sich eine Gewalt herbeiseht, die eine Kuhle hinterlässt mit den Umrissen Deutschlands. Er lebt in einer Siedlung, wo die Küchen keine Abzüge haben, und in deren Fluren es nach Armut, Majoran und Etagenbetten riecht. Es sind die 1990er und er ist mit seiner Familie aus dem Iran ins Ruhrgebiet geflohen. Die Mutter ist Soziologin, der Vater ein Schriftsteller, in dessen Sprache es fünfzehn verschiedene Begriffe für Stolz gibt. Deutschland erlebt er als Kränkung und wird zum Beobachter. Erschöpft sich dabei,

das Land zu begreifen, während die Mutter an das An- und Weiterkommen glaubt und die Wut des Sohnes immer ungehemmt wird. Denn auf den Straßen seines Viertels herrscht eine Gewalt, von der die Eltern wenig mitbekommen. Ein Roman über die Diaspora als Heimat, die Freiheit im Fremdsein, kaputte Aufzüge und die Wahrheit der Schwäne vom Shootingstar der deutschen Literatur.

Behzad Karim Khani wurde in Teheran geboren und wuchs in einer Künstlerfamilie auf. Er war noch keine zehn Jahre alt, als er mit seinen Eltern nach Deutschland kam und sie sich im Ruhrgebiet niederließen. Seit 2003 lebt er in Berlin-Kreuzberg. Sein Debütroman *Hund, Wolf, Schakal* erschien 2022.

Begrüßung: Pastor Stefan Kreutz, Kulturkirche St. Stephani Bremen

Moderation:: Burcu Arslan, Radio Bremen

Eine Veranstaltung der Kulturkirche St. Stephani Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

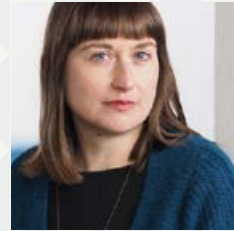
Mittwoch, 22. Januar, 17 – 19 Uhr

»Schreibworkshop mit Leyla Bektas

„Krise als Chance?“«

Zentralbibliothek // Am Wall 201 //
Krimbibliothek im 2. OGAnmeldung unter: www.stabi-hb.de

Eintritt: frei



Leyla Bektas
Foto: Rike Oehlerking

Nicht nur globale Krisen, auch persönliche Krisen bedrohen uns, unser Leben, unsere Integrität. In akuten Krisen verlieren wir die Hoffnung, die Aussicht auf eine bessere Zukunft. Nichtsdestotrotz können Krisen ein produktiver Motor für kreatives Schreiben sein. Sind die Scham und Überwältigung, die persönliche Krisen meist begleiten, einmal überwunden, klärt sich der Blick und die Bahn ist frei für kreative Arbeit. Wer weiß, vielleicht ist die Krise am Ende sogar Voraussetzung für das Schreiben selbst? Als Vorbereitung auf den Workshop sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, sich zu überlegen, worüber sie nie schreiben würden.

Begrüßung: Heike Müller, Literaturhaus Bremen

Eine Veranstaltung des Literaturhaus Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.

Freitag, 24. Januar, 16 – 17.30 Uhr

»Welche Krise darf's denn sein?«

Literaturdidaktische

Perspektiven auf kinderliterarische
Krisenerzählungen«

Offener Workshop mit

Dr. Elisabeth Hollerweger für alle,
die sich für die pädagogische oder
wissenschaftliche Arbeit mit
Bilderbüchern interessieren.Zentralbibliothek // Am Wall 201 // Aktionsfläche im 2. OG
Eintritt frei

Dr. Elisabeth Hollerweger
Foto: Hilka Baumann

Eine Veranstaltung des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung an der Universität Bremen in Kooperation mit der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung.